

„Stallgeflüster“

Das Magazin rund um Pferde und Reiten



© Foto: Edetion Boiselle

BIS ZU 80% Zeitersparnis

ERHÖHTE EFFIZIENZ - MEHR FREIZEIT!

Technik mit Stallverstand – gemacht für die täglichen Abläufe im Pferdebetrieb.

FARM-SERVANT® steht für praxiserprobte Lösungen, die Stallarbeit spürbar erleichtern – robust, effizient, zuverlässig. Vom Abmisten bis zum Füttern mit dem akkubetriebenen Futterautomaten Ferdinand. Egal ob kleiner Offenstall oder große Reitanlage: Mit FARM-SERVANT® gewinnst du Tag für Tag Zeit, Struktur und Entlastung.

Qualität aus dem Erzgebirge



Warum FARM-SERVANT®?

- ✓ Zeitersparnis bis zu 80%
- ✓ Weniger körperliche Belastung
- ✓ Mehr Struktur im Stallalltag
- ✓ Für kleine Betriebe und große Anlagen
- ✓ Zukunftsfähig, modular, langlebig



Wir schaffen Freizeit!



SCAN ME

Entdecke unseren Onlineshop –
Alles rund um deinen Stall.

www.farm-servant.de

Tel.: +49 (0) 37296854870

Mobil: +49 (0) 1727046013

E-Mail: kontakt@farm-servant.de





- 6 Vier Gespanne, ein Reiter und
15 Menschen auf dem Weg nach Jerusalem**

- 10 Schimmel -oft unsichtbar**
doch großer Feind für Mensch und Tier

- 12 Vom Gebirgspferd zum**
vielseitigen Sport -und Familienpartner

- 18 Pferde Notfall: Wann müssen Tierärzte
trotz Behandlungsfehler bezahlt werden**

- 20 Happy Horsing**
Steckenpferd-Reiten bringt Kinder in Bewegung

- 24 Drei Tage spannender Reitsport**
in Niederzeuzheim

- 26 Turnierbericht der AJA**
Baborówko (Polen)





Tierarztpraxis

für Pferde und Kleintiere

Am Spitalacker

Dr. Ignaz Schulze Kersting
Dr. Dirk Imholt

Das beschäftigt unsere Vierbeiner im Sommer:
Wurm, Zecke, Floh, Mücke, Bremse, Sommerexzem und Co.

Wir bieten:
maßgeschneiderte Entwurmung,
Borreliose-Impfung auch für Pferde,
Parasitenbehandlung, Prophylaxe und Insektenabwehr,
Individuelles Therapiekonzept bei Sommerexzem

Sommerzeit – Reisezeit
Reisen mit Ihrem Tier sollten gut vorbereitet sein:
Impfungen, Vorbeugung von Reisekrankheiten, Reiseapotheke

Haben Sie Fragen?
Wir beraten Sie individuell.

Kleintier-Sprechstunde - Bitte vereinbaren Sie einen Termin!

Mo – Sa 9 – 12Uhr

Tel.: 06051 / 9 11 33 0

Mo – Fr 15 – 18.30Uhr

info@tierarztpraxis-am-spitalacker.de

Notdienst für Pferde 24 Stunden – 365 Tage



Westernworld

Weide & Stalltechnik





Weideunterstand in Profi-Qualität

Weideunterstand • Weidezelt • Weidehütte
 Stabil, winterbewährt & günstig - in 3 Größen erhältlich

günstigste Preise, höchste Qualität, individuelle Beratung

- Pferdeboxen-Ställe
- Mobile Pferde- und Rinderställe
- Mobile Weidezelte
- Rinder-Behandlungsstand
- Heuraufen, Rundballenraufen, Viereckraufen
- Verstellbare Weidetore für Pferde & Rinder
- Weideunterstände, Weidezelte, Weidehütten
- Weidefässer für Pferde & Rinder
- Ringraufen mit Palisaden
- Panel-Zaunelemente
- Panel/Fressgitter, u.v.m. ...

Westernworld Weide & Stalltechnik
Daniel Vierheller
Bleichstrasse 5
63679 Schotten/Michelbach

Tel.: 06044-989505
info@westernworld-schotten.de

www.westernworld-schotten.de

GROSS & STARK

IN AUSWAHL UND SERVICE

NEU - UND GEBRAUCHTFAHRZEUGE · PFERDEANHÄNGER





▶ LEASING
▶ FINANZIERUNG
▶ MIETKAUF



seit 1987
Made in Germany

GEORG JACH JL www.georgjachjl.de

Philipp-Reis-Straße 1-9 · D-63500 Seligenstadt

Tel. 0 6182-9 29 99-0 · Fax 0 6182-9 29 99-40

Mobil 0172-6 92 92 64 · Mobil 0172-9 60 32 29

Liebe Pferdefreunde,

willkommen in unserer Herbst-Ausgabe von ‚Stallgeflüster‘. Wir hoffen, Sie haben die extremen Hitzewellen dieses Sommers mit Ihren Vierbeinern gut überstanden. Doch trotz Hitzewelle und Dauerregen zeigt sich der Bauernverband mit den diesjährigen Ernteerträgen nicht ganz unzufrieden. – Ein Thema, das uns für diese Ausgabe des Magazins beschäftigte.

Schließlich decken sich jetzt viele Pferdebetriebe, die selbst kein Heu oder Stroh produzieren, mit den Vorräten für den Winter ein. Deshalb sprachen wir mit Grünlandberaterin Katharina Weihrauch darüber, worauf man beim Heu-Einkauf unbedingt achten sollte.

Natürlich fanden im Sommer, wie üblich, auch viele Turniere statt – obwohl wir bei ‚Stallgeflüster‘ mit Bedauern feststellen, dass vor allem die früher so geschätzten ländlichen Turnier-Veranstaltungen stark rückläufig sind. Viele Vereine aber auch Reiter können sich die Kosten, die bei solchen Veranstaltungen aufzubringen sind, nicht mehr leisten. Diese Situation macht es vor allem jüngeren Reitern schwerer als noch vor einigen Jahren, sich sportlich zu engagieren und zu qualifizieren.

‚Sportliche Erfolge – dazu braucht es das richtige Sportpferd‘, so die landläufige Meinung. Doch immer häufiger trifft man auf Turnierplätzen kleine, blonde Pferde an, die teilweise in schwereren Prüfungen starten: Haflinger. ‚Stallgeflüster‘ sprach darüber mit Peter Schreier, Vorsitzender des Hessischen Haflinger Zucht- und Sportverein Altenstadt e.V. (HHZSV) und der Arbeitsgemeinschaft der Züchter, Sportler und Freunde des Haflingers und Edelbluthaflingers in der Bundesrepublik Deutschland e.V. Er lieferte uns einen ausführlichen Gast-Beitrag, der einen guten Überblick über die beiden Haflinger-Rassen und die Zuchtziele für den sportlichen Einsatz bietet.

Eine Geschichte, die uns schon seit mehreren Ausgaben ‚Stallgeflüster‘ begleitet, ist der Friedensglocken-Treck, der sich am 8. Mai von Berlin in Richtung Jerusalem auf den Weg machte.

Wir in der Redaktion sind immer wieder erstaunt, dass dieses Vorhaben noch immer rollt und es – trotz der nur 25 Kilometer pro Tag – mittlerweile bis nach Bulgarien, fast bis an die türkische Grenze geschafft hat. Lassen Sie sich ein wenig von diesem Abenteuer faszinieren.

Wir hoffen, dass wir auch in dieser Ausgabe wieder einige interessante Themen für Sie aufgegriffen haben und wünschen Ihnen viel Spaß mit dieser Ausgabe.

Ihre


„Stallgeflüster“



Für moderne Verhältnisse langsam – aber doch zielstrebig und unaufhaltsam bewegt sich der Treck mit den Friedensglocken zunächst noch durch Europa. Dabei geht's natürlich auch durch die Metropolen in Tschechien, Österreich und der Slowakei.

Der Friedensglocken-Pferdetreck rollt unaufhaltsam weiter

Hatte der Treck bei Erscheinen unserer letzten Ausgabe gerade die ungarische Grenze überquert, befindet er sich nun, knapp acht Wochen später, nach der Durchquerung Ungarns und Rumäniens bereits in Bulgarien auf dem Weg zur türkischen Grenze. Am 8. Mai 2025 in Berlin gestartet, 80 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs, verstehen ihn die Organisatoren als rollendes Symbol für Völkerverständigung und Hoffnung.

Das Herzstück des Trecks ist eine 75 kg schwere Friedensglocke, die 2020 in Brandenburg aus Militärschrott gegossen wurde. Ihr endgültiges Ziel ist Jerusalem, wo sie zu Weihnachten „Hand in Hand Schule“ läuten soll, einer Einrichtung, die jüdische, muslimische und christliche Kinder im Geist der Verständigung zusammenbringt. Die Inschrift der Glocke, „Jagt dem Frieden nach mit jedermann“, fasst die universelle Botschaft des Projekts zusammen.

Einzug ins ungarische Parlament

Ein Höhepunkt der bisherigen Reise war der festliche Empfang des Friedenstrecks im ungarischen Parlament in Budapest

am 29. Juni 2025. Hochrangige Abgeordnete, darunter Protokollchef Zoltán Somfai, empfingen 22 Mitglieder des Trecks. Begleitet von drei Freiberger Pferden und einer ungarischen Reiterin, wurde die Friedensglocke feierlich präsentiert.

Nach einer Führung durch das historische Parlamentsgebäude beschrieb Bäckermeister Plentz es als den „schönsten monumentalen Raum“ seines Lebens. Eine kleine Friedensglocke wurde dem Parlament überreicht, das Friedensbrot gebrochen und gemeinsam das Lied „Hevenu Shalom“ gesungen. István Jakab, Vizepräsident der ungarischen Nationalversammlung, begrüßte den Treck und betonte



die lange Freundschaft zwischen Ungarn und Deutschland. Auch Imre Ritter, der Ombudsman der deutschen Minderheit in Ungarn, und die Abgeordnete Mónika Bartos, die dem Treck mit den Worten „Bereits Euer Losfahren ist ein Sieg“ Mut zusprach, waren anwesend. Christina Barth-Bussmann äußerte ihre tiefe Bewegung über den Empfang: „Wir haben die heiligen, ungarischen, parlamentarischen Hallen genutzt, um symbolisch den Weltfrieden auszurufen! Niemals hätte ich geglaubt, dass wir so eine Würdigung erhalten würden.“ Helga Teichmann hob die „echte, herzliche und tiefe Begegnung mit





den ungarischen Gastgebern“ hervor, für sie eine große Motivation, die Reise fortzusetzen.

Alltag auf dem Treck: Begegnungen und Herausforderungen

Im Alltag auf dem Friedensglocken-Pferdetreck mischen sich geplante Etappen, unerwarteten Herausforderungen und tief berührenden Begegnungen.

Ein Tag in Ungarn: Die Mannschaft erwachte noch ganz beseelt von der Dressur am Abend zuvor. Talina Loreis Pferde wirbelten über den Platz „wie Engel auf vier Beinen“, begleitet von einem Gebet, das selbst die störrischsten Hufe stillstehen ließ. Doch die morgendliche Idylle währte nicht lange. Der Treck steckte mit voller Wucht im Pustatreibsand fest. Während

geschoben und gegraben wurde, schauten die Alpakas der Quartiergeberin seelenruhig zu.

Kurz darauf rollte der Treck zum Altersheim von Soltvadkert. Die erwartungsvollen Damen und Herren standen schon an der Straße, als hätten sie gehaut, was kommt – und amüsierten sich königlich über das Spektakel.

Beim Bürgermeisterempfang wurde es dann diplomatisch. Eine höfliche Ablehnung von Wein löste einen kleinen Volksaufstand aus, da Wein als „kulturelles Erbe“ verteidigt wurde. Der Frieden wurde schließlich wiederhergestellt, und zur Versöhnung wurde feierlich eine Münze überreicht. Sogar das Regionalfernsehen war live dabei – historische Bilder waren garantiert!

Der eigentliche Höhepunkt des Tages war jedoch ein Treffen mit einem „schrägen Pferdeman und seiner nicht minder besonderen Frau“. Dort roch es ein bisschen nach DDR und Heu, dazwischen Robour-Laster, alte Maisschneidemaschinen und ein Hauch von Schwarzmarktromantik. Es gab Schnaps, ungetestetes Wasser, ungarische Salami und höllisch scharfen Paprika. Dazu wurde laut, falsch und herzlich gesungen.

Die Nacht verbrachte der Treck auf einem Sportplatz mit (kaltem) Wasser und richtigen Toiletten, ein „königliches Quartier“. Der Bürgermeister krönte den Abend mit riesigen Schnitzeln für alle. Satt, verschwitzt, aber zufrieden fielen die Teammitglieder in ihre Schlafsäcke. Fazit des Tages: Frieden bei Mensch und Tier – und ein bisschen Palinka für die Nerven.



Vier Pferde-Gespanne, ein Reiter und natürlich auch Begleitfahrzeuge auf dem Weg.

Unerwartetes Willkommen in Ba-racs: Europa lebt Gastfreundschaft

Bei 28 Grad Celsius und drückender Schwüle war Andreas, der Scout des Trecks, auf der Suche nach einer geeigneten Übernachtungsmöglichkeit. Die Wahl stand zwischen einer abgelegenen Wiese ohne Annehmlichkeiten und einem zentralen Dorfplatz, der potenziell Strom und Wasser bieten würde, aber logistische Herausforderungen für die ungeliebten Trockentoiletten barg. Doch das Schicksal nahm Andreas die Entscheidung ab. Der örtliche Bauhof und der Bürgermeister hatten bereits beschlossen: Der Dorfplatz sollte es sein! „Ein Platz, gemacht mit Europa, und es ist supertoll, dass andere Europäer hierherkommen und diesen Platz mit uns zusammen nutzen“, verkündete der Bürgermeister stolz. Es war das unkonventionelle Auftreten des Scouts mit seinem auffällig dekorierten „Voyager“, welches die Herzen der Dorfbewohner im Sturm eroberte und sie dazu bewog, den Treck mit offenen Armen zu empfangen. Strom wurde fest zugesagt, und auch der Kontakt zum örtlichen Pferdeclub versprochen. Andreas konnte dieses herzliche Angebot nicht ablehnen. Einmal mehr zeigte sich, wie schnell Vorurteile ab- und Brücken gebaut werden können, wenn Menschen aufeinandertreffen.

Herzliche Momente der Verständigung

In Szeged, kurz vor der rumänischen Grenze, tanzte voller Freude und Energie eine Schülertanzgruppe um den Treck herum. Eine überraschende Geste der Freundlichkeit und des Jubels.

Was die Reise mit der Friedensglocke in Bewegung bringen kann, zeigt auch die Erfahrung von Christian einem Treckteilnehmer, der mit großen persönlichen Vorbehalten nach Ungarn kam. Bei der



Durchfahrt durch Ungarn hatte er einmal eine Panne und niemand half ihm. Doch die herzlichen Begegnungen und die überwältigende Gastfreundschaft, die er im Laufe der Wochen erlebte, führten zu einer tiefen inneren Veränderung: Er hat seine Vorbehalte nicht nur abgelegt, sondern wurde durch die positiven Erfahrungen in Ungarn „wirklich geheilt“. Der Friedensglockentreck trägt nicht nur eine Botschaft in die Welt, sondern baut auch auf individueller Ebene Brücken und heilt Wunden.

Reise durch Europa: Daten und Fakten

Der Treck hat seit seinem Start durchschnittlich 25 Kilometer pro Tag zurückgelegt. Das Kernteam umfasst 15 Personen, unterstützt von aktuell 9 Pferden. Täglich werden rund 80 kg Futter und bis zu 1000 Liter Wasser für die Pferde benötigt. Die Reise führt durch die Slowakei, Ungarn, Rumänien und Bulgarien. Die Pferde von unserem Reiter Helge pausieren auf einem Hof in Ungarn. ■



Pferdedeckenwäscherei Vogt

Unser Angebot

Wir bieten einen kostenfreien Direktservice auf Ihrer Reitanlage an.

Dieser wird in regelmäßigen Zeitabständen von uns angefahren.

In unserem Service ist nicht nur das Waschen von Pferdedecken enthalten, sondern auch fachmännische Reparaturen, Sattlerarbeiten und Schusterarbeiten.

Bei Interesse einfach bei uns melden.

über
1100
Reitanlagen
nutzen unseren
Direktservice



Mobil Nr.: 0160 27 97 6 97 info@pferdedeckenwaescherei-vogt.de

45 PLOCHER®
Jahre 1980 - 2025

Bodenleben füttern

... natürlich gesund leben

Erfolgreiche Kreislaufwirtschaft

AMERICANA®
Halle B3 - 504



- Hofdüngerkompostierung
- Weidehygiene durch Flächenkompostierung
- optimiertes Wurzelwachstum
- hochwertige Grundfutterqualität
- trittfeste Grasnarbe

Vitalplan für Grünland- und Weidepflege
finden Sie auf www.plocher-pferde.de.

PLOCHER GmbH · DE-88709 Meersburg
Tel. 07532/4333 - 0 · www.plocher.de



www.MK-Agrarprodukte.de

Heu, Stroh, Luzerneheu
bester Qualität in
Groß und Kleinballen!

++++ mit Lieferung ++++



0174/1849735

www.mk-agrarprodukte.de

**Wir bauen
Ihren Zaun!**



- Weidezaunmaterial
(Holz, Kunststoff, Alu)
- Stalleinrichtungen
(Panels, Sattelschränke)
- Hindernisse
- Streifenvorhänge
- Bodenbeläge
für Reitplatz, Paddock
und Stall



Raiffeisenstraße 5 · 34513 Waldeck-Netze
Tel. 05634/7981 · Fax 7152 · Handy 0171/7784753
e.Mail: info@bruno-reich.de · www.bruno-reich.de

Schimmel – oft unsichtbar, doch großer Feind für Mensch und Tier

Die hohe Zeit der Heu-Ernte ist vorbei – viele Ställe decken sich jetzt mit den Vorräten für's kommende Jahr ein. Doch, welches Heu soll man kaufen – früh gemähtes enthält Gerüchten zufolge noch zu viel Eiweiß, spät gemähtes sei besser. ‚Stallgeflüster‘ unterhielt sich mit Grünlandberaterin Katharina Weihrauch über dieses Thema und erfuhr viel Wissenswertes.

„Stallgeflüster“ / E. Stamm

„Generell gilt, dass je älter das Gras ist, das zu Heu verarbeitet wird, desto höher die Wahrscheinlichkeit, dass bereits Zersetzungsprozesse stattgefunden haben. Zwar hat früh gemähtes Gras hohe Eiweiß- und vor allem Zuckergehalte, zu spät gemäht, entstehen aber bereits erste Zersetzungsprozesse an denen Schimmelpilze beteiligt sind“.

Als Faustwert für den richtigen Zeitpunkt zum Mähen nennt Weihrauch den 15. Juni bis 15. Juli. „Je älter, höher und härter die Halme beim Mähen sind, desto weniger gut lassen sich Giftpflanzen, wie beispielsweise Herbstzeitlose darin ausmachen – sie zerfallen und gehen unter. Hinzu kommt, dass sich Schimmelpilze an altes Gras legen – ein natürliches Geschehen, das man mit bloßem Auge nicht erkennt. Sie gelangen dann so ins Tier-Futter – bei manchen empfindlichen

Pferden kann dies Anzeichen heftiger Erkrankungen wie z.B. Atemwegsprobleme oder Koliken hervorrufen. Gerade in regnerischen Jahren wie dem letzten, ist die Gefahr von Schimmelpilzen an älteren Gräsern besonders hoch.“

Also kauft man dann doch besser früher gemähtes Heu? „Ja, am besten versucht man unberegnetes Heu zu kaufen, wenn dies richtig gelagert wurde“, erklärt Weihrauch. „Denn, wie nahezu jeder Pferdebesitzer weiß, muss frisches Heu mindestens sechs Wochen vor der Verfütterung abgelagert werden, da zu diesem Zeitpunkt in den Ballen noch biochemische Prozesse stattfinden, die bei Pferden zu Koliken führen können.“

„Wichtig bei der Lagerung von Heu-Ballen ist, dass sie genügend Abstand voneinander haben, damit die Luft zwischen-

durch zirkulieren kann. Heu darf generell niemals direkt auf Stein gelagert werden, die Ballen sollten bei einem Steinboden im Lager auf jeden Fall auf Paletten gestellt werden. Wichtig ist auch der genügende Abstand zu Steinwänden. Denn auch hier kann es durch den Stein zu Lager-Schimmelbildung kommen. Vor allem in Bayern sieht man oft die bekannten Heuschuber, Hütten aus Holz, an allen Seiten geöffnet und oft belächelt.

Dennoch ist dies im Grunde die beste Art der Heu-Lagerung: Luftig, ohne Stein, mit einer Temperatur, die innen nicht viel kälter ist als außen, so dass Wasser nicht kondensieren kann. Von einer Lagerung in so genannten Weidezelten kann ich nur



abraten – der Kunststoff der Zeltplanen ist luftundurchlässig und so können sich Schimmelpilze anlagern, denn Feuchtigkeit kondensiert: Nährboden für Schimmelpilze. Auch wenn die Ballen draußen unter Planen gelagert werden, sollten sie unbedingt auf Paletten stehen und die Planen dürfen auf keinen Fall direkt auf das Heu gelegt werden. Man kann in solchen Fällen beispielsweise Holz darauf legen und erst darüber die Plane decken. Was für Heu gilt, gilt übrigens auch für Stroh“, merkt die Grünlandberaterin an.

„Aber auch eine sorgfältige Lagerung schützt nicht komplett vor Schimmelpilzen. Häufig sieht man an den äußeren Lagen eines Ballens Anlagerungen von Flugschimmel. Der entsteht dann, wenn die Innentemperatur niedriger ist als die Außentemperatur.

Die warme Luft von draußen nimmt mehr Feuchtigkeit auf als die kühle Luft innen und diese legt sich dann als sichtbare Schicht auf den Heu-Ballen. Hier ist es geboten, den Ballen rundherum abzuwickeln und, wenn man sparsam sein will, die äußere Schicht nur gemischt mit den inneren, intakten Lagen zu verfüttern. Am besten legt man dieses Heu

auch auf den Boden, so dass die Pferde die Möglichkeit haben, selbst zu selektieren, was fressbar ist und was nicht. Auf keinen Fall sollte solches Heu in Netzen verfüttert werden. Man muss bei der Boden-Fütterung sicher einiges an Heu beim Misten entsorgen, – aber letzten Endes spart das eine Menge Ärger und hohe Tierarztkosten.“

Schimmel im Heu kann man oft nicht mit dem bloßen Auge erkennen, was also empfiehlt die Fachfrau? „Da hilft lediglich die eigene Nase“, erklärt die Grünlandexpertin, die selbst Pferde hat. „Am besten nimmt man eine gute Hand voll Heu

und riecht daran – die meisten Menschen erkennen den Geruch von Schimmel und oft reizt es, wenn es wirklich Schimmel ist, Augen und Nase.“

Dennoch weist Weihrauch abschließend darauf hin, dass Heu und Stroh Naturprodukte sind, die sich je nach den Wetterbedingungen eines Sommers in der Qualität unterscheiden – auch wenn sorgfältig geerntet und gelagert wurde. Auch dass einmal ein Stock oder ein Stein aus Versehen mit in die Presse geraten, kann vorkommen. „Das hat mit der Qualität nichts zu tun, man muss beim Füttern eben ein wenig aufpassen.“ ■

Katharina Weihrauch arbeitete viele Jahre als Grünlandberaterin beim Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen. Nachdem dieses Service-Angebot eingestellt hat, setzt sie ihre Arbeit bei Bioland, Landesverband Hessen, fort und steht nach wie vor auch konventionell wirtschaftenden Betrieben als Beraterin zur Verfügung.

Kontakt: katharina.weihrauch@bioland.de



Liebe Leser, ein kurzes Wort in eigener Sache: Wenn Sie sich über die Ausführlichkeit des nachfolgenden Artikels wundern – ‚Stallgeflüster‘ ist kein Haflinger-Magazin geworden. Allerdings gefiel uns in der Redaktion der Beitrag von Peter Schreier, Vorsitzender des Haflinger Zucht- und Sportvereins Altenstadt und der Arbeitsgemeinschaft der Züchter, Sportler und Freunde des Haflingers und Edelbluthaflingers in der Bundesrepublik Deutschland e.V. so sehr, dass wir es schade fänden, Ihnen Teile davon vorzuenthalten. Schreiers Artikel beschreibt die Entwicklung des Haflingers und stellt die inzwischen entstandenen beiden blonden Rassen – Reinzucht und Edelbluthaflinger vor.

Haflinger und Edelbluthaflinger

Vom Gebirgspferd zum vielseitigen Sport- und Familienpartner



Ursprung und Geschichte zweier blonder Rassen

Haflinger – allein der Name weckt Bilder von alpenländischen Pferden mit wehendem hellem Langhaar. Tatsächlich liegen die Wurzeln dieser Rasse hoch oben in den Südtiroler Bergen: Auf dem Tschöggberg-Plateau rund um das Dorf Hafling entwickelten sich im 19. Jahrhundert robuste, genügsame Gebirgspferde. 1874 wurde der legendäre Stammhengst Folie im Südtiroler Ort Schluderns geboren – weit entfernt vom Dorf Hafling. Sein Vater war ein Halb-Araber namens El Bedavi XXII, seine Mutter eine einheimische Tiroler Stute – damit trug bereits der erste Haflinger arabisches Blut in sich. Aus Folies Nachkommen entstand in den folgenden Jahrzehnten eine neue Rasse. Obwohl also der Begründer der Rasse nicht in Hafling zur Welt kam, erhielt die Rasse später dennoch den Namen „Haflinger“. Der Grund liegt in der züchterischen Entwicklung: In und um das Dorf Hafling wurde die Zucht dieser Pferde besonders gepflegt, professionalisiert und organisiert. Von dort aus begann die gezielte Selektion und Verbreitung. Hafling wurde damit zum Zentrum einer ganzen Zuchtidee – und verlieh der Rasse ihren bis heute weltweit bekannten Namen. Diese kleinen, trittsicheren Lastenträger erwiesen sich als unverzichtbare Partner auf schmalen Saumpfaden und in der Berglandwirtschaft.

Mit dem Ende des Ersten Weltkriegs fiel Südtirol an Italien. Sowohl dort als auch im österreichischen Nordtirol wurde die Haflingerzucht in den folgenden Jahrzehnten mit großem Engagement weiter-



© Foto: Elke Schulze, Haflinger Aktuell

entwickelt. In Italien veröffentlichte man 1931 das erste Zuchtbuch, und der Begriff „Avelignese“ (von ital. Avelengo für Hafling) etablierte sich als Bezeichnung. Überall in den Alpen und bald auch darüber hinaus fanden die fuchsfarbenen Pferde begeisterte Anhänger. In den 1950er- und 1960er-Jahren entdeckte man den Haflinger schließlich auch in Deutschland neu. Während die Italiener und Österreicher strikt an der Reinzucht festhielten – also keinen nennenswerten Fremdbluteinfluss mehr zuließen – ging man in Deutschland experimentierfreudigere Wege. In der ehemaligen DDR etwa startete die

Universität Jena ein Zuchtprojekt, um aus importierten Haflingern ein Wirtschaftskleinpferd zu entwickeln, das den Anforderungen der Landwirtschaft genügen sollte. Hierbei und auch in Westdeutschland, allen voran in Bayern, kreuzte man gezielt nochmals Araberpferde ein, um Eleganz, Größe und Reitpferdeeigenschaften der Haflinger zu verbessern.

Diese unterschiedliche Zuchtstrategie führte schließlich zur Trennung in zwei Zuchtbücher: Dem klassischen Haflinger und dem veredelten Edelbluthaflinger. Seit 2008 wird in Deutschland offiziell

zwischen beiden unterschieden. Haflinger im engeren Sinne dürfen über sechs Generationen höchstens 1,56 % Araberblut aufweisen – eine strenge Vorgabe aus dem Ursprungsland Südtirol. Jene deutschen Züchter, die in den letzten Jahrzehnten „einen Tropfen Araberblut“ mehr beimischten, fanden im neuen Zuchtbuch Edelbluthaflinger eine Heimat. Dabei handelt es sich wohlgemerkt nicht um eine völlig andere Pferderasse, sondern um eine moderne Variante des Haflingers: maximal 25 % Araberblut, eingekreuzt in die ursprüngliche Linie. Optisch bleiben beide fast identisch, doch der Edelbluthaflinger tritt oft etwas eleganter und sportlicher auf. Heute sind sowohl reinrassige Haflinger als auch Edelbluthaflinger weltweit verbreitet – längst nicht mehr nur in den Bergen. Von den Alpen aus eroberten sie die Herzen der Pferdefreunde auf der ganzen Welt, und in Deutschland stehen mehrere tausend Zuchtstuten beider Typen in den Ställen.

Zuchtphilosophie, Ziele und Blutlinien

Die Zucht des Haflingers vereint Tradition und Moderne. Reinzucht-Haflinger-Züchter verfolgen das Ziel, den klassischen Typ zu bewahren: ein mittelgroßes, kräftiges Kleinpferd mit einheitlicher goldfuchsigter Farbe und hellem Behang, gesundem Fundament und ausgeglichenem Charakter. Oberstes Prinzip ist dabei die Erhaltung der genetischen Vielfalt innerhalb der Rasse – und das trotz geschlossener Zucht. Alle heutigen Haflinger gehen väterlicherseits auf den Stammvater Folie zurück. Um Inzucht zu vermeiden, wurden im Lauf der Jahrzehnte sieben bedeutende Hengstlinien entwickelt – benannt nach prägend vererbenden Hengsten aus der Frühzucht. Jede Linie trägt die typischen Merkmale ihres Stammvaters in sich:

- **ALinie (Anselmo):** Gegründet vom Hengst Anselmo, geboren 1926 in Südtirol, der mit starker Bemuskelung und ruhigem Temperament überzeugte.
- **BLinie (Bolzano):** Geht auf den 1927 geborenen Bolzano zurück, der für seine Härte und Ausdauer bekannt war.
- **MLinie (Massimo):** Gegründet durch Massimo, geboren 1927, ein Hengst mit harmonischem Exterieur und klarer Typausprägung.
- **NLinie (Nibbio):** Geht auf Nibbio (1930) zurück, dessen Nachzucht durch Leistungsbereitschaft und ausgeglichene Charaktere auffiel.
- **SLinie (Stelvio):** Dieser Linie liegt der Hengst Stelvio zugrunde, geboren 1923, ein korrekt gebauter und bewegungsfreudiger Hengst.
- **STLinie (Student):** Student wurde 1927 geboren und brachte besonders typvolle, elegante Nachkommen mit feinem Ausdruck.
- **WLinie (Willi):** Der Hengst Willi wurde 1921 geboren und war ein besonders einflussreicher Vererber, dessen Nachzucht sich bis heute weltweit verbreitet hat – vor allem in Kanada, den Niederlanden und den USA.

Diese Linienvielfalt wird bewusst erhalten, um innerhalb der Reinzucht eine möglichst breite genetische Basis sicherzustellen und um innerhalb des engen Genpools möglichst verschiedene Blutströme zu kombinieren. Unterschiede in den

Merkmale der Linien sind heute weniger stark ausgeprägt als früher, doch alte Züchter wissen um kleine Vorzüge jeder Familie – etwa einen besonders schönen Kopf, kräftigen Körperbau oder angenehmen Charakter, die bestimmte Linien vererben sollen.

Zuchtziel Haflinger: Der ideale Haflinger soll ein „Alleskönner“ im Kleinform sein – gesund, langlebig, fruchtbar und leistungsfähig, dabei freundlich und nervenstark. Er soll gleichermaßen als Reitpferd für Kinder und Erwachsene taugen wie auch vor der Kutsche eine gute Figur machen. Um das zu erreichen, setzen die Zuchtverbände strenge Maßstäbe: Zuchthengste müssen eine Leistungsprüfung absolvieren, Stuten erhalten Staatsprämien und Auszeichnungen nur bei überdurchschnittlicher Qualität in Exterieur und Interieur. Außerdem gibt es regelmäßige Zuchtschauen, Fohlenchampionate und Prämierungen, die den Züchtern als Standortbestimmung dienen. So hat sich der Haflinger im Laufe der Zeit vom Arbeitspferd zum vielseitigen Freizeit- und Sportpferd entwickelt, ohne seine Wurzeln zu verleugnen.

Zuchtziel Edelbluthaflinger: Die Züchter der Edelbluthaflinger verfolgen im Grunde sehr ähnliche Ziele – allerdings mit der Philosophie, durch kontrollierten Einsatz von Edelblut (Vollblutaraber) die ge-



wünschten Eigenschaften noch gezielter zu fördern. Die Devise lautete hier einst: „Verbessern, ohne das Wesentliche zu verlieren.“ Das heißt, Größe, Geschmeidigkeit der Bewegung, Galoppiervermögen und edlere Linienführung des Pferdes sollten gesteigert werden, während Robustheit, Farbtyp und Charakter des Haflingers erhalten bleiben. In den 1960er und 1970er Jahren war dies durchaus umstritten; traditionelle Züchter befürchteten einen Verlust der typischen Haflinger-Merkmale. Doch die Veredelungszucht zeigte schnell Erfolge: Bereits in den 1980ern stellten veredelte Haflinger einen Großteil der Siegerstuten auf Schauen, obwohl sie zahlenmäßig in der Minderheit waren. Heute werden Edelbluthaflinger in allen deutschen Landeszuchtverbänden gleichberechtigt mitgeführt. Die Zuchtbücher I (Haflinger) und II (Edelbluthaflinger) existieren parallel und ermöglichen den Züchtern Wahlfreiheit. Wichtig: Ein Pferd mit höherem Araberanteil kann nie ins Haflingerbuch zurück, womit die Reinzucht gewahrt bleibt. Insgesamt hat sich gezeigt, dass optisch kaum ein Unterschied besteht – ein gut gezogener Edelbluthaflinger ist für das ungeübte Auge nicht von einem Haflinger zu unterscheiden. Allerdings findet man im Sport häufiger Edelbluthaflinger an der Spitze, da hier gezielt auf leistungsbetonte Merkmale selektiert wurde. Letztlich ergänzen sich beide Zuchttrichtungen und bereichern gemeinsam das Bild der „blonden Pferde“ im modernen Pferdesport.

Typisches Exterieur: Erscheinungsbild des blonden Allrounders

Golden schimmerndes Fell, weiße Mähne und ein ausdrucksstarker Kopf – das Er-



Edelbluthaflinger Hengst Neythano *2018 Gekört 2022 von Nakuri aus einer Amsterdam Mutter. Mit einem Blutanteil von 10,547%

scheinungsbild eines Haflingers erkennt selbst der Laie sofort. Beide Rassen, Haflinger und Edelbluthaflinger, sind ausnahmslos Füchse mit hellem Langhaar. Von hellem Goldfuchs bis zu kräftigerem Kupferfuchs variiert der Farbton, doch dunkle Leberfüchse oder andere Farben kommen in der Zucht nicht vor. Erlaubt sind weiße Abzeichen am Kopf (ein schöner Stern oder eine breite Blesse sind keine Seltenheit und betonen oft den Charme des Kopfes), während allzu ausgedehnte Abzeichen an den Beinen unerwünscht sind. Auch durchmischte schwarze Haare (Stichelhaare) im Fell sieht man ungern – der ideale Haflinger präsentiert sich in reinem Blond und Rotgold. Mit einem Stockmaß von rund 142 bis 152 cm bewegen sich Haflinger an der Grenze zwischen Pony und Kleinpferd. Sie sind kompakt und kräftig, sollen aber dabei im sogenannten Langrechteckformat stehen (d.h. die Körperlänge übertrifft die Höhe leicht, was Reitpferdetyp entspricht). Eine ausgewogene, harmonische Körperform ist zuchtziellich festgeschrieben: Ein gut ausgeprägter Widerist geht über in einen mittellangen, kräftigen Rücken und eine breite, muskulöse Kruppe. Die Brust ist tief und ausreichend breit, die Schultern sind groß und schräg gelagert – wichtig für gute Gänge und das Tragen des Reiters. Das

Fundament (Beine und Gelenke) eines Haflingers soll trocken, korrekt und stabil sein, die Hufe hart und von mittlerer Größe (zu flache oder zu kleine Hufe werden vermieden). Insgesamt strahlt der Haflinger eine kräftige Eleganz aus: deutlich mehr Substanz als ein Reitpony, aber edler und leichter als ein Kaltblüter.

Auffällig ist der Kopf dieser Pferde: Haflinger haben oft einen leicht konkaven oder geraden Kopfprofil, breite Stirn und große, klare Augen mit wachem, sanftem Blick. Die Ohren sind verhältnismäßig klein, beweglich und zeugen von Aufmerksamkeit. Der Ausdruck gilt als wichtig – man wünscht sich ein „edles, ausdrucksstarkes“ Gesicht, das den orientalischen Blutanteil dezent errahnen lässt, ohne den typischen Haflinger-Charme einzubüßen. Der Hals ist mittellang, gut bemuskelt und bei älteren Haflingern manchmal tief angesetzt; moderne Zucht achtet aber auf einen schöneren Übergang vom gut getragenen Hals zum Kopf. Die dichte, weiße Mähne und der Schweif wachsen üppig und verleihen dem Haflinger sein märchenhaftes Aussehen – ein Markenzeichen, das gerade Kinder und Freizeitreiter lieben.

Wesen und Charakter: Im Temperament vereint der Haflinger scheinbar gegensätzliche Qualitäten. Als Nachfahre von Gebirgspferden besitzt er eine sprichwörtliche Trittsicherheit, Nervenstärke und Ausdauer. Er ist genügsam im Futter,



Liz Wales *2014 ein Haflinger mit 0,00% HLP 2017 in Ebbs, von Liz. Woodland/T aus einer Liz. Straden Mutter. Wales war in diesem Jahr der Weltreservesieger in der Klasse 9 - 11 Jährige Hengste auf der Haflinger Weltausstellung.



© Foto: Elke Schulze, Haflinger Aktuell

Edelbluthaflingerchampionat 2025

robust in der Haltung und bekannt dafür, auch widriges Wetter oder karge Bedingungen zu tolerieren – Eigenschaften, die aus Zeiten als Saumpferd resultieren. Zugleich hat ein Haflinger „Köpfchen“: Die Rasse gilt als intelligent, manchmal eigenwillig und charakterstark. Ein altes Sprichwort besagt, Haflinger hätten einen starken Charakter, was liebevoll umschreibt, dass sie durchaus ihren eigenen Willen haben können. Gerade deshalb bauen sie oft eine enge Partnerschaft zu ihren Menschen auf – wer fair und konsequent mit ihnen umgeht, gewinnt einen Freund fürs Leben. Haflinger sind in aller Regel freundlich, menschenbezogen und ausgeglichen. Als typische Familienpferde tragen sie geduldig Kinder auf ihrem Rücken, sind aber ebenso für Erwachsene tragfähig und motiviert bei der Sache. Ihre Leistungsbereitschaft wird manchmal unterschätzt: Unter dem gemüthlichen Äußeren steckt oft ein enormes Potenzial, wenn man es zu wecken weiß. Besonders Edelbluthaflinger zeigen sich im Sport temperamentvoll, aber zuverlässig und nervenstark. Egal ob rein oder veredelt – beide Varianten sollen vielseitig einsetzbar, unkompliziert im Umgang und arbeitswillig sein. Diese Kombination aus Sanftmut und Leistungswillen macht den großen Reiz des Haflingers aus.

Einsatzmöglichkeiten – vom Kinderpony bis zum Sportchampion

Kaum eine andere Rasse deckt ein so breites Spektrum ab wie Haflinger und Edelbluthaflinger. In der Kinder- und Jugendarbeit sind sie Gold wert: Unzählige Reitschüler haben auf dem Rücken eines geduldigen Haflingers reiten gelernt. Ihre mittlere Größe und Gutmütigkeit macht sie ideal für den Schulbetrieb – sie verzei-

hen auch mal Fehler und bleiben ruhig, wo heißblütigere Pferde nervös würden. Auch in der therapeutischen Arbeit leisten Haflinger Großes. Durch ihr ausgeglichenes Wesen und ihre menschenbezogene Art bauen sie schnell Vertrauen auf. In der Reittherapie tragen sie beispielsweise körperlich oder geistig beeinträchtigte Menschen sicher und ruhig, ihr schaukelnder Schritt wirkt entspannend und muskelstimulierend. Viele Therapiehöfe schwören auf die „blonden Engel“, die mit unerschütterlicher Gelassenheit selbst Rollstuhlfahrer ziehen oder ängstlichen Kindern Mut machen.

Als Freizeit- und Familienpferd genießen Haflinger einen exzellenten Ruf. Familien schätzen einen verlässlichen Partner, der am Wochenende die Kutsche zieht, unter der Woche die Kinder durchs Gelände trägt und vielleicht auch den Vater beim Ausritt begleitet – all das kann ein Haflinger mühelos leisten. Dank ihrer robusten Gesundheit sind sie für Wanderreiten prädestiniert: Tagelange Ritte durchs Gelände, steile Bergpfade oder flache Sandwege, egal – ein Haflinger bringt seinen Reiter trittsicher ans Ziel. Viele Halter halten ihre Haflinger im Offenstall oder auf der Weide in Gruppen, wo die Tiere dank ihres Herdeninstinkts und der Anspruchslosigkeit bestens zurechtkommen. Nicht umsonst gelten sie als pflegeleicht – ihre Fütterung ist einfach (Vorsicht ist eher bei zu reichhaltigem Futter geboten, da Haflinger leicht zu Übergewicht neigen) und auch im Winter brauchen sie selten eine Decke.

Doch der Haflinger ist längst nicht nur gemüthlicher Freizeitkumpel. Im Turniersport mischen besonders Edelbluthaflin-

ger immer stärker mit. In nahezu allen Disziplinen findet man heute erfolgreiche Vertreter. Im Dressursport etwa haben Haflinger gezeigt, dass sie weit über die üblichen Ponyprüfungen hinauskommen können. Es gibt Hengste und Wallache, die auf M- und sogar S-Niveau (schwere Klasse) Dressuren laufen und mit schwungvollen Traversalen und fliegenden Galoppwechseln beeindrucken. Gleichzeitig bleiben sie im Dressurviereck stets ein Hingucker – die goldene Farbe zwischen all den dunkelbraunen Warmblütern fällt positiv auf. Auch im Springparcours sind Haflinger anzutreffen, vor allem in den unteren Klassen E (Einsteiger) bis A und L. Mit kräftigem Hinterhandabsprung und viel Herz springen sie Hindernisse um 1 Meter Höhe, manchmal noch mehr. Für internationales Spitzenniveau fehlt ihnen zwar meist das letzte Quäntchen Vermögen, aber im Breitensport und auf Haflinger-Turnieren sorgen sie für spannende Wettbewerbe. Selbst im Vielseitigkeitssport (kombinierte Prüfungen aus Dressur, Gelände und Springen) können sie punkten: Ihre Ausdauer und Geländegängigkeit kommt ihnen im Cross zugute, und so mancher Haflinger hat schon eine Geländestrecke schneller hinter sich gebracht, als man ihm zuge-
traut hätte.

Eine Parade-Disziplin für Haflinger ist der Fahrspport. Ob im Einspanner, Zweispänner oder sogar großen Vierspanner-Gespann – die kräftigen Ponys ziehen mit Begeisterung Wagen und Kutschen. In der Dressuraufgabe an den Leinen zeigen sie anmutige Figuren, im Hindernis-Parcours Wendigkeit und im Marathon-Geländefahren unbändige Energie. So ist es kein Wunder, dass es bis hinauf zu Weltmeisterschaften im Fahren erfolgreiche Haflinger-Gespanne gibt. Deutsche Fahrer wie Abel Unmüßig machten international mit schnellen Haflinger-Vierspannern auf sich aufmerksam, und Showgespanne – etwa Claus Lubers berühmter Zehnerzug aus lauter Haflingern – begeistern das Publikum. Auch in Schau- und Showauftritten sind Haflinger beliebt: Von der Römischen Post (eine Artistik-Nummer mit mehreren Pferden) bis zur Westerndarbietung als „Alpen-Quarter Horse“ zeigen sie ihre Vielseitigkeit. Westerndisziplinen überhaupt erfreuen sich wachsender Beliebtheit bei Haflinger-Fans: Trail, Reining, Western Pleasure – die cleveren Blondmähen lernten schnell, auch hier mitzuhalten. Es gibt sogar den scherzhaften Spitznamen „Alpen-Quarter“ für den Haflinger im Westernsattel. ■

Strahlfäule beim Pferd – Erkennen, behandeln und vorbeugen



„Ihr Pferd hat Strahlfäule.“ Dieser Satz klingt für den Pferdebesitzer fast schon wie eine Beleidigung, verbindet man doch auf Anhieb damit ungepflegte Hufe, matschige Ausläufe und schlechtes Misten. Beides kann Strahlfäule verursachen, das ist richtig, ist aber nicht der alleinige Grund. Es trifft durchaus auch Pferde, deren Hufe täglich sorgfältig ausgekratzt werden und die im Sommer auf sauberem, trockenem Boden stehen. Was also steckt hinter dieser Hufkrankheit, die bis zu 80 Prozent aller Pferde irgendwann im Laufe ihres Lebens befällt. Hufexperte Florian Ruff erklärt, was Strahlfäule verursacht und wie man auch hartnäckige Fälle wieder los wird.

Strahlfäule äußert sich oft schon in kleinen schwarzen und schmierigen Bereichen in den seitlichen oder mittleren Strahlfurchen, die mit Fortschreiten der Erkrankung tiefer werden. Der gesamte Strahl erscheint dunkler, Ritzen und Hohlräume bilden sich. Das Strahlhorn wird weich und beginnt sich aufzulösen. Zudem fällt der charakteristische faulige Geruch auf. Bei stark betroffenen Pferden versinkt man regelrecht mit dem Hufkratzer in den Strahlfurchen. Die mittlere Strahlfurche wird so tief, dass sie den Ballen zweiteilt. Wenn bereits die Strahllederhaut offenliegt, zeigen die Pferde durch Wegziehen des Hufes deutliche Schmerzempfindung.

Wie kommt es zur Strahlfäule?

Bei Strahlfäule zersetzen Bakterien (meist in Symbiose mit Pilzen) das Horn. Verantwortlich ist hier oft das *Fusobacterium necrophorum*. Die Enzyme der Keime zerstören dabei das im Hufhorn vorkommende, schwefelhaltige Gerüstprotein „Keratin“.

Durch die Zersetzung entstehen Schadstoffe (z.B. Schwefelwasserstoff, der zu dem charakteristischen Geruch nach faulen Eiern führt), die ihrerseits das Horn des Strahls angreifen. „Tatsächlich gibt es nur wenige Stoffe, die Horn auflösen können – Schwefelwasserstoff kann das

hervorragend“, so Florian Ruff. „Und er hält sich über sechs bis acht Wochen selbst bei absoluter Trockenheit – allein durch die horneigene Feuchtigkeit. So entsteht ein regelrechter Teufelskreis, der nur durch die radikale Entfernung der betroffenen Stellen zu durchbrechen ist.“

Hinzu kommt der Einfluss des Ammoniak-Urin-Gemisches aus der Einstreu, das chemische Bindungen (Schwefelbrücken) im Keratin zerstört und so vor allem durch den alkalischen pH-Wert der Schadstoffmischung das Horn des Strahls und das der Weißen Linie schädigt. Durch den Substanzverlust des zersetzten Strahlhorns wird der Strahl immer kleiner und schmaler. In chronischen Fällen führt der Substanzverlust irgendwann dazu, dass der Strahl auch auf weicherem Geläuf den Bodenkontakt verliert. Dadurch wird der Huf nicht mehr bei jedem Schritt geweitet, der Selbstreinigungseffekt fehlt. Die elastische Verformung der Hufe und damit die Durchblutung im Hufbereich nehmen ab. Diese Vorgänge haben Einfluss auf die gesamte Hufmechanik.

„Strahlfäule verändert auf Dauer die Form des Hufes“, so Florian Ruff. „Der Huf wird schmaler und länger, so dass der Vorderhuf mehr und mehr dem Hinterhuf ähnelt. Gerade bei jungen Pferden verläuft diese Veränderung sehr schnell. Die Anatomie im Inneren des Hufes ändert sich natürlich nicht, so dass beim ausgewachsenen Pferd der Schuh irgendwann zu eng ist. Eine Regeneration ist sehr aufwändig und dauert sehr lange – besonders im fortgeschrittenen Stadium.“



Strahlfäule in der mittleren Strahlfurche



Strahlfäule kann auch zu Strahlkrebs entarten



Originalzustand, so beim Schmied angekommen



Frisch sehr sorgfältig alles Faule weggeschnitten - bis auf die Lederhaut, die hier auch befallen war.



Nach ca. 5 Wochen konsequenter Pflege mit Keralit Strahl-Liquide.

Was hilft gegen Strahlfäule beim Pferd?

Als erstes sollte ein erfahrener Schmied oder Hufpfleger herangezogen werden. Dieser wird alles faule Material komplett ausschneiden und vorhandene Taschen oder Kavernen freilegen. Die weitere Behandlung übernimmt dann der Pferdebesitzer. Dieser sollte auf ein peinlich sauberes und trockenes Umfeld im Stall achten. Auch die Ausläufe müssen von Mist gereinigt werden. Ein tägliches Auskratzen der Hufe ist vor allem vor dem Reiten wichtig, damit Luft an die befallenen Stellen kommt. Bis zum völligen Verschwinden der Strahlfäule sollte regelmäßig, in fortgeschrittenen Fällen täglich ein gutes Strahlfäule-Mittel aufgetragen werden.

„Früher galten Wasserstoffperoxid, Jodoformäther und Blauspray als Mittel der Wahl, doch dies ist heute veraltet“, so Ruff. „Es gibt heute wirksamere Mittel, die gegen die Keime helfen. Wichtig ist, dass man vor dem Auftragen des Mittels „trocken“ reinigt. Dazu legt man einen kleinen Lappen um einen stumpfen, flachen Holzspatel und wischt mit diesem die mittlere Strahlfurche mehrfach so lange aus, bis kein stinkender Schmutz mehr am Lappen hängt. Diesen dabei öfters wechseln. Dadurch entfernt man schon mechanisch einen Großteil der Keime. Dieser Vorgang trägt ganz wesentlich zum raschen Behandlungserfolg bei. Danach wird das Präparat nur tropfenweise in die Strahlfurche im Huf gebracht und verteilt.“

Diese Prozedur (trockene Reinigung, dann Strahlfäule-Mittel) sollte man ca. fünf bis sieben Tage einmal täglich durchführen. Im Allgemeinen tritt bereits nach einigen Tagen eine deutliche Besserung im Strahl auf, die Behandlungsintervalle können dann auf jeden zweiten Tag verlängert werden. Nach der Pflege sollte das Pferd ca. 15 bis 20 Minuten im Trockenen bleiben. Vorbeugend genügt schon eine wöchentliche Anwendung am Huf. Sehr wichtig ist es, die Strahlfäulebehandlung regelmäßig bis zur vollständigen Regeneration vorzunehmen.“

Was der Pferdebesitzer sonst noch tun kann

- Sorgfältige Stallhygiene, trockene Einstreu und das konsequente Sauberhalten von Paddock und Auslauf sollten eine Selbstverständlichkeit sein. Keine Matratzeneinstreu verwenden!

- Wenn bei beschlagenen Pferden Platten und Silikon-Einlagen notwendig sind, sollte darunter der Raum zwischen Huf und Silikon unbedingt mit einer fäulnishemmenden Paste ausgefüllt werden.
- Das Auskratzen sollte zur täglichen Pflege der Hufe dazugehören.
- Tägliche ausreichende Bewegung ist auch zur Gesunderhaltung des Hufes wichtig.
- Dadurch wird die Durchblutung angeregt und die Regeneration des Horns gefördert.
- Auch wenn es kein spezifisches Futter gibt, das gegen Strahlfäule hilft:
- Durch Zusatzfutter kann lediglich ein Nährstoffmangel ausgeglichen werden. Sollte ein Mangel vorliegen, können nach Rücksprache mit dem Tierarzt beispielsweise zusätzlich Biotin und Zink gefüttert werden.
- Jedes Pferd sollte in den für es individuell optimalen Intervallen regelmäßig einem guten Schmied oder Hufpfleger vorgestellt werden. Wenn eine Strahlfäule vorliegt lieber nach 2-3 Wochen nur den Strahl vorab ausschneiden lassen. ■

Bild und Textmaterial: Florian Ruff



Strahlpflege mit Keralit Strahl-Liquide.

Pferde-Notfall: Wann müssen Tierärzte trotz Behandlungsfehler bezahlt werden?

Sachverhalt: Ein tragisches Ende trotz tierärztlicher Behandlung

Ein Fall aus Dresden zeigt beispielhaft die rechtlichen Herausforderungen im Tierarzthaftungsrecht: Eine Pferdebesitzerin stellte ihre Stute wegen einer fiebrigen Kolik beim Tierarzt vor. Die Behandlung begann zunächst fachgerecht mit einer Nasenschlundsonde, gefolgt von weiteren Untersuchungen und labormedizinischen Befunden. Bei der rektalen und sonografischen Untersuchung entdeckte der Tierarzt eine Uterusfüllung, die den Verdacht auf einen Ovarialtumor nahelegte. Nach einer medikamentösen Öffnung des Uterus stellte sich heraus, dass das Pferd unter einer Pyometra litt – einer schweren eitrigen Gebärmutterentzündung. Trotz der zunächst korrekten Diagnose unterblieb die notwendige Behandlung durch Katheterableitung des Eiters, tägliche Spülungen des Uterus und eine antibiotische Versorgung nach Resistenzbestimmung. Das Pferd verstarb während der Behandlung. Die Eigentümerin sah darin einen groben Behandlungsfehler und verweigerte die Zahlung des Tierarzthonorars. Mehr noch: Sie forderte bereits geleistete Zahlungen zurück und erhob Widerklage gegen den Tierarzt. Das Landgericht entschied jedoch zugunsten des Tierarztes und verpflichtete die Eigentümerin zur Zahlung. Die daraufhin eingelegte Berufung wurde vom Oberlandesgericht Dresden abgewiesen.

Rechtliche Bewertung: Wann entfällt der Honoraranspruch?

Das Oberlandesgericht Dresden stellte klar: Ein grober Behandlungsfehler allein führt nicht automatisch zum Entfall oder zur Rückzahlung des Honorars. Diese Entscheidung basiert auf einem fundamentalen

Rechtsprinzip: Der tierärztliche Behandlungsvertrag ist grundsätzlich ein Dienstvertrag gemäß §§ 611 ff. BGB. Der Tierarzt schuldet demnach lediglich die sorgfältige und gewissenhafte Behandlung nach den Regeln der tierärztlichen Kunst – nicht aber den Behandlungserfolg.

Anders als beim Werkvertrag, bei dem ein bestimmtes Ergebnis geschuldet wird, hat der Tierarzt auch dann einen Anspruch auf Zahlung seines Honorars, wenn die Behandlung nicht zum gewünschten Erfolg führt. Die Vergütung wird grundsätzlich auch für fehlerhafte Leistungen geschuldet, solange diese nicht völlig unbrauchbar sind.

Eine Rückforderung des Honorars ist nur unter sehr engen Voraussetzungen möglich. Die Leistung muss aufgrund des Behandlungsfehlers für den Tierhalter völlig unbrauchbar und wertlos sein. Diese hohe Hürde wird nur selten erreicht. Im vorliegenden Fall konnte das Gericht nicht feststellen, dass der Tod des Pferdes auf den Behandlungsfehler zurückzuführen war.

Das Sachverständigengutachten ergab, dass die Stute bereits vor Behandlungsbeginn an einer schweren Pyometra litt, deren Verlauf unaufhaltsam zum Tod führte. Die Krankheit war anfangs nicht einmal erkennbar, sodass dem Tierarzt nicht vorgeworfen werden konnte, eine von vornherein überflüssige Behandlung begonnen zu haben. Auch bei korrekter Behandlung wäre das Pferd verstorben – es fehlte somit an einem kausalen Zusammenhang zwischen Behandlungsfehler und dem eingetretenen Schaden.

Seit dem Grundsatzurteil des Bundesgerichtshofs von 2016 gelten auch in der Tiermedizin die Grundsätze der Beweislastumkehr bei groben Behandlungsfehlern. War früher der

Tierhalter verpflichtet, die Kausalität zwischen Behandlungsfehler und Schaden zu beweisen, muss nun bei groben Fehlern der Tierarzt beweisen, dass der Schaden auch ohne seinen Fehler eingetreten wäre.

Diese Beweislastumkehr scheidet jedoch aus, wenn das Krankheitsgeschehen bereits vor Behandlungsbeginn in ein Stadium getreten war, in dem auch bei standardgerechter Behandlung eine Rettung des Tieres äußerst unwahrscheinlich gewesen wäre. Genau dies war im vorliegenden Fall gegeben: Die Pyometra hatte bereits einen unaufhaltsamen Verlauf genommen.

Die Pyometra ist eine schwere eitrige Gebärmutterentzündung, die bei Pferden zu einem lebensbedrohlichen Zustand führen kann. Diese Erkrankung entsteht durch eine bakterielle Infektion der Gebärmutter und kann zur Sepsis und damit zum Tod des Tieres führen. Die Behandlung erfordert sofortige intensive Therapie mit Entleerung der Gebärmutter, Spülungen und antibiotischer Versorgung.

Im vorliegenden Fall war die Erkrankung bereits so weit fortgeschritten, dass selbst eine sofortige und korrekte Behandlung den Tod des Pferdes wahrscheinlich nicht hätte verhindern können. Die parallel vorliegende disseminierte intravasale Gerinnung (DIC) war kaum therapierbar und verstärkte die aussichtslose Prognose.

Fazit und Empfehlungen

Das Urteil des Oberlandesgerichts Dresden macht deutlich: Nicht jeder Behandlungsfehler führt automatisch zum Verlust des Honoraranspruchs. Entscheidend ist vielmehr, ob die erbrachte Leistung durch den Fehler völlig unbrauchbar wurde und ob ein kausaler Zusammenhang zwischen Fehler und Schaden besteht.

Für Tierhalter bedeutet dies: Auch wenn sie einen Behandlungsfehler vermuten, müssen sie in den meisten Fällen die Tierarztrechnung bezahlen. Eine Rückforderung ist nur möglich, wenn die Behandlung völlig nutzlos war. Bei groben Behandlungsfehlern profitieren sie zwar von der Beweislastumkehr, diese hilft jedoch nicht, wenn das Tier ohnehin nicht zu retten war.

Bei Verdacht auf Behandlungsfehler sollten Tierhalter:

- Sofort einen Sachverständigen hinzuziehen
- Die Behandlungsdokumentation einfordern
- Rechtlichen Rat einholen, bevor sie Zahlungen verweigern
- Bedenken, dass auch bei nachgewiesenen Fehlern meist kein Honorarentfall eintritt

Für Tierärzte gilt:

- Sorgfältige Dokumentation ist essentiell
- Aufklärung über Risiken und Prognose schützt vor Haftungsansprüchen
- Bei unsicherer Prognose sollte dies klar kommuniziert werden
- Eine Berufshaftpflichtversicherung ist unerlässlich

Der Fall zeigt exemplarisch, dass das Tierarztrecht den Charakter des Behandlungsvertrags als Dienstvertrag ernst nimmt. **Tierärzte müssen für ihren Einsatz bezahlt werden, auch wenn dieser nicht zum gewünschten Erfolg führt.** Diese Regelung schützt Tierärzte vor einer Erfolgshaftung, die angesichts der Komplexität biologischer Prozesse unbillig wäre.

Gleichzeitig werden die Rechte der Tierhalter durch die Beweislastumkehr bei groben Behandlungsfehlern gestärkt. **Das Urteil verdeutlicht jedoch auch die Grenzen dieser Regelung: Wenn ein Tier ohnehin nicht zu retten war, hilft auch die beste Rechtslage nicht weiter.** In solchen Fällen müssen Tierhalter akzeptieren, dass manche Schicksale auch mit der besten tierärztlichen Kunst nicht abwendbar sind. ■



Mitglied der



Daniela Lemke, geboren 1980, ist eine renommierte Rechtsanwältin mit Schwerpunkt Pferderecht. Sie lebt mit ihrer Familie in der malerischen Region Mittelhessen. Als passionierte Pferdehalterin, erfahrene Reiterin und versierte Kutscherin hat sie ihre Leidenschaft für Pferde erfolgreich mit ihrem juristischen Fachwissen verbunden.

In ihrer Rolle als Sachverständige und spezialisierte Anwältin berät sie Klienten in ganz Deutschland zu allen rechtlichen Aspekten rund um Pferde. Ihr Engagement geht über die klassische Rechtsberatung hinaus:

- **Online-Präsenz:** In der von ihr gegründeten Facebook-Gruppe „Pferderecht“ steht sie täglich als kompetente Ansprechpartnerin zur Verfügung.
- **Praxisnahe Beratung:** Durch ihre persönliche Erfahrung in der Pferdehaltung verbindet sie juristische Expertise mit praktischem Wissen.

Daniela Lemke hat sich als anerkannte Expertin im Pferderecht etabliert und bietet eine wertvolle Ressource für alle, die rechtliche Unterstützung in diesem spezialisierten Bereich suchen.

Kontakt:

Kanzlei LEMKE

Friedhofstraße 78
63263 Neu-Isenburg
Tel: 06102/786660
E-Mail: info@lemke-kanzlei.de
www.lemke-kanzlei.de

Werbung

Die Einstreu für Ihre Pferde!



- auch mit **ätherischen Ölen**
- mehrfach **entstaubt**
- aus guten **Roggenstroh**
- in **22 kg Ballen** verpackt



Jetzt Wintervorrat sichern!
Attraktive Mengen-Rabatte
unter: 04208-8287 111

DAS ORIGINAL

www.strohmehl.de info@strohmehl.de

Hobby Horsing

Steckenpferd-Reiten bringt Kinder in Bewegung

Hobby Horsing – oder auch Steckenpferd-Reiten genannt – ist vor allem in Finnland sehr beliebt. Beim Hobby Horsing werden gemeinsam mit einem Steckenpferd Elemente aus dem Pferdesport, z. B. Dressur- oder Springreiten, nachgestellt. Das Steckenpferd ist dabei häufig selbstgebastelt.



Das Steckenpferd-Reiten bringt Kinder in Bewegung und begeistert sie gleichzeitig für das Thema Pferd. Eltern, Erziehern, Lehrern und Ausbildern bietet Hobby Horsing zahlreiche Möglichkeiten der Ausgestaltung. Sie müssen selber nicht einmal pferdeaffin sein, um dieses Thema aufzugreifen. Der Trendsport empfiehlt sich ab einem Alter von drei Jahren. Kreativität, Spiel und Spaß stehen hier im Vordergrund.

Die FN und ihre Initiative „Kleine Kinder – kleine Ponys“ verfolgt seit 2012 das

Ziel, Kindern schon möglichst früh einen Zugang zum Pferd oder besser zum Pony zu ermöglichen. Dabei unterstützt die Arbeitsgemeinschaft auch das Thema Hobby Horsing, denn mit dem Steckenpferd-Reiten kann das Pferd jedem Kind, unabhängig von Herkunft, Lebensstandard, Nationalität oder Behinderung, näher gebracht werden. Passend dazu ist auf Initiative der Arbeitsgemeinschaft im FNverlag das Ringbuch „Hobby Horsing – Mein Steckenpferd“ erschienen, das zahlreiche Informationen und Ideen zum Thema Steckenpferd-Reiten enthält.

Hobby Horsing im Verein und Betrieb

Vereine und Betriebe können Hobby Horsing nutzen, um schon die Jüngsten für den Pferdesport zu begeistern. Als Ferienaktion, beim Tag der offenen Tür, auf dem Vereinsturnier oder als wöchentliche Gemeinschaftsaktivität – Hobby Horsing bietet zahlreiche Möglichkeiten ein Einstiegsangebot für diejenigen zu schaffen, die dem Reitverein bisher noch fern bleiben.

Hobby Horsing auf dem Turnier

Ob LPO- oder WBO-Turnier, ein Hobby-Horsing-Wettbewerb auf dem Vereinsturnier bietet eine bunte Abwechslung zum traditionellen Turniervesen. Neben den Vereinsmitgliedern und Geschwisterkindern können umliegende Kindergärten, Grundschulen und Sportvereine zum Mitmachen eingeladen werden. Dann gilt es nur noch zu entscheiden, welche Prüfungen stattfinden sollen und ob Steckenpferde gestellt, mitgebracht oder vor Ort gebastelt werden. Die Wettbewerbe sind in der Wettbewerbsordnung (WBO) zu finden, Hinweise zur Beurteilung, zugelassenen Ausrüstung, Richtverfahren, Ausschreibung und mehr gibt es im FN-Merkblatt „Hobby Horsing“.

Hobby Horsing als Ferienprogramm

Um Kindern auch in den Ferien ein abwechslungsreiches Programm zu bieten, bietet sich Hobby Horsing als Ferienprogramm an. Nachdem gemeinsam Steckenpferde gebastelt wurden, können im Anschluss je nach gewünschtem Schwierigkeitsgrad Hufschlagfiguren geübt, ein Springparcours absolviert oder eine ganze Quadrille einstudiert werden. Geschwisterkinder und Freunde von Vereinsmitgliedern können ganz einfach mitmachen und den Verein und das Thema Pferd so besser kennen lernen.

Hobby Horsing beim Tag der offenen Tür

Eine Hobby-Horsing-Aktion beim Tag der offenen Tür kann aus einem Bastelstand

und einem kleinen Hindernisparcours bestehen, den die Kinder mit ihrem selbstgebastelten Steckenpferd absolvieren. Ein paar Helfer reichen dabei aus, um Kinder spielerisch in Bewegung zu bringen.

Hobby Horsing als wöchentliche Aktivität

Ist die Begeisterung für das Hobby Horsing im Verein erst einmal geweckt, sollte auch ein wöchentliches Angebot geschaffen werden. Was hier erarbeitet und geübt wird, liegt ganz im Ermessen des Ausbilders. Vielleicht werden die Hufschlagfiguren mit dem Steckenpferd gefestigt oder aber eine Quadrille für die nächste Vereinsveranstaltung einstudiert. Auch das Springreiten mit dem Steckenpferd sorgt bei Kindern für große Begeisterung und Ehrgeiz.

Bild und Textmaterial. FN ■

Bastelanleitung für ein Steckenpferd aus Pappe



Es gibt zahlreiche Möglichkeiten Steckenpferde zu basteln. Eine einfache und schnell umzusetzende Version ist ein Steckenpferd aus Pappe.

Folgende Materialien werden benötigt:

Stab/ Stock

Tonkarton

Wackelaugen (selbstklebend)

Doppelseitiges Klebeband

Krepppapier

Tacker

Der Musterpferdekopf aus Papier (eine Vorlage zum Download gibt es bei der FN) wird zweimal auf den Tonkarton kopiert. Anschließend beide Vorlagen ausschneiden und mit doppelseitigem Klebeband zusammenkleben. Dabei muss unten eine kleine Lücke für den Stab gelassen werden. Anschließend werden die Wackelaugen und die Mähne aus Krepppapier angebracht. Der Stab wird oben an der Spitze mit doppelseitigem Klebeband umwickelt und dann von unten durch die freigelassene Lücke in den Pferdekopf gesteckt. Am unteren Rand des Pferdekopfes wird der Stab dann noch mit zwei Tackernadeln befestigt.

Werbung

von links nach rechts:
Ladina, Jutta Janssen, Hummel

**Ihr Partner
vor Ort**

Jutta Janssen | Generalagentur
Eulenweg 36 | 35644 Hohenahr-Erda
Tel. 06446 922167 | Mobil 0171 4263015
jutta.janssen@tier-versicherungen.net
www.uelzener.de/jutta-janssen

Uelzener
VERSICHERUNGEN Mensch.Tier.Wir.

Pferdepension Ludwigshof mitten im Grünen!



- zentral gelegen zwischen Gießen, Wetzlar und Butzbach
- gute Verkehrsanbindung

- isolierte Reithalle
- zwei Außenplätze
- Weiden rund um den Hof

- Winterausläufe
- Führanlage
- ideales Ausreitgelände

Gerhard Ludwig
Ludwigshof, 35625 Hüttenberg OT Rechtenbach
Tel. 06441-76955, Fax: 06441-781155, Mobil: 0160-93423468
www.pferdepension-ludwigshof.de

„#Perspektivwechsel 2.0“ im LLH

Leitungsebene tauscht Schreibtische gegen Pferdestall im Hessischen Landgestüt Dillenburg

Am 20. August 2025, dem Weltpferdetag, hieß es für die Leitungsebene des Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen (LLH): Raus aus dem Büro, rein ins Gestüt! Nach dem Auftakt im vergangenen Jahr am Landwirtschaftszentrum (LWZ) Eichhof, bei dem die Führungskräfte für einen Tag in Kuh- und Schweineställen mit anpackten, folgte nun die zweite Auflage der besonderen Aktion „#Perspektivwechsel“ – diesmal im traditionsreichen Hessischen Landgestüt Dillenburg, einem weiteren Standort des LLH.



Raus aus dem Bürostuhl und rein in den Sattel: Während der Aktion „#Perspektivwechsel 2.0“ ritten (re.) Anna Kaiser (Referentin Bildung in der Landwirtschaft im Hessischen Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau, Forsten, Jagd und Heimat) auf Best Buddy und (li.) Stephanie Wetekam (Abteilungsleitung „Bildung“ und kommissarische Leitung des LLH) auf Carador, begleitet von Andreas Rogocz (Leitung des Hessischen Landgestüts Dillenburg).

Praktische Einblicke in den Arbeitsalltag mit Pferden

Ziel der Aktion ist es, den Mitarbeitenden vor Ort Wertschätzung zu zeigen und den Austausch zwischen Leitungsebene und Betriebspraxis zu fördern. Dazu übernahmen die LLH-Führungskräfte am Weltpferdetag die vielfältigen Aufgaben des Gestütsteams – von der Fütterung über Stalldienst und Pferdepflege bis zur Anlagen- und Hallenpflege. Diese Aufga-

ben wurden von den Abteilungsleitungen Bildung, Fachinformation und Zentrale Dienste sowie den Fachgebietsleitungen der Abteilung 4 (Zentrale Dienste) des LLH übernommen, die im Vorfeld durch das Fachpersonal umfassend geschult worden sind. „Gerade am Weltpferdetag ist es uns ein wichtiges Anliegen, die Arbeit unserer Kolleginnen und Kollegen sichtbar zu machen und selbst zu erleben, was hinter der täglichen Versorgung, Ausbildung und Betreuung der Pferde steckt“, erklär-

te Stephanie Wetekam, Abteilungsleitung „Bildung“ und kommissarische Leitung des LLH.

Sie ergänzte: „Die körperliche Arbeit, das Wissen um das Verhalten der Tiere und die spürbare Leidenschaft für ihre Aufgabe sind besonders greifbar geworden.“

Von morgens bis abends engagiert

Der „Perspektivwechsel 2.0“ startete um 7 Uhr mit der Morgenfütterung. Im Laufe des Tages packten die Führungskräfte beim Entwurmen und Impfen der Pferde mit an, führten Transportarbeiten rund um Futter und Mist aus und reinigten Sättel, Halfter und Trensen. Im Mittelpunkt des Perspektivwechsels stand auch die unmittelbare Arbeit mit den imposanten Tieren:

„Unsere Pferde sind nicht nur bemerkenswert in ihrer Erscheinung, sondern auch in ihrer Ausstrahlung und Sensibilität“, sagte Andreas Rogocz, Leiter des Hessischen Landgestüts Dillenburg. „Für viele unserer Kolleginnen und Kollegen war es ein beeindruckendes Erlebnis, den Pferden so nah zu kommen – sie zu führen, zu reiten und im direkten Kontakt ihre Energie zu spüren.“

Gründliche Einweisungen im Vorfeld

Während die Leitungsebene des LLH ebenfalls den Parcours abbauete und das Hindernismaterial instand hielt, nutzte das Team des Hessischen Landgestüts den Sommertag für einen gemeinsamen Teamtag. Nach einer sorgfältigen Überga-

be freuten sich die erfahrenen Fachkräfte über einen arbeitsfreien Tag, den sie mit einer Wanderung ins Tal Tempe begannen, wo sie gemeinsam frühstückten und den Sommertag anschließend beim Grillen im nahegelegenen Hofgarten ausklingen ließen.

Der Teamtag stärkt den Zusammenhalt und ist fester Bestandteil des Konzepts: Die Führungskräfte lernen den praktischen Alltag aus erster Hand kennen, während das Fachpersonal abseits der täglichen Routine Zeit miteinander verbringt – und beide Seiten neue Perspektiven gewinnen.

Ausbildungsstätte mit Tradition und Praxisbezug

Normalerweise wird – ob Reiten oder Fahren – auf dem Landgestüt an einer fundierten Ausbildung gearbeitet: Als zentrale Vorbereitungs- und Prüfungsstätte für

den Beruf „Pferdewirt“ in Hessen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland sowie als Anbieter von Reiten im Schulsport bietet das 2010 in den LLH eingegliederte Landgestüt viele Ausbildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Eine zentrale Rolle spielt dabei der Betrieb der 1930 gegründeten Hessischen Landes-Reit- und Fahrschule, die als FN-Fachschule und überbetriebliche Ausbildungsstätte anerkannt ist.

Text- und Bildmaterial:
Isabell-Carolyn Schulz,
Stabsstelle Presse und
Öffentlichkeitsarbeit
Landesbetrieb Landwirtschaft
Hessen (LLH) ■



Stephanie Wetekam (Abteilungsleitung „Bildung“ und kommissarische Leitung des LLH) packte im Rahmen der Aktion „#Perspektivwechsel 2.0“ auch beim Misten mit an.

Werbung

HOCHWERTIGE HUFFPFLEGE.

Wenn der Huf um Hilfe ruft



KERALIT STRAHL-LIQUIDE

Von Tierärzten
und Hufschmieden
empfohlene
Zuverlässigkeit

**Wirkt Hornzersetzungs-
prozessen entgegen**



KERALIT
Veterinär- und Pferdetechnik GmbH
Brenntenhau 1 · D-71106 Magstadt · Tel. 0 71 59/4 28 48

www.keralit.de



Drei Tage spannender Reitsport in Springen und Dressur bis zur schweren Klasse in Niederzeuzheim

Vom 1. bis 3. August begrüßte der Reit- und Fahrvereins Niederzeuzheim bei bestem Wetter Reiter und Reiterinnen aus Nah und Fern. Das herrlich gelegene Dressurstation reizte so manchen Dressurreiter und auch die Nachwuchsreiter sind immer wieder Stolz, wenn sie dort reiten können. Trotz des angrenzenden Springplatzes ist es dort eine kleine Idylle die zu Höchstleistungen anspornt. Auch der große Springplatz lockt immer wieder Reiter aus der Umgegend aber auch von weiter weg an. Zuschauer Säumten an allen Tagen die Plätze und wurden mit gutem fairen Sport belohnt. Auch die vielen fleißigen Helfer taten wie immer ihr Bestes um es sowohl Reitern, Pferden, Begleitpersonen und auch Zuschauern zu einem angenehmen Sporterlebnis zu machen.

„Stallgeflüster“ / A. Höhler



Robin Nels, Sieger im S am Samstag, hier mit Georgina Z



Jörn Höhler Sieger im Punkte Springen Kl. M mit Quid's Cara Bellezza

Der Freitag stand im Zeichen der jungen Pferde. Am Samstag und Sonntag fanden dann Prüfungen bis in die hohe Klasse statt. Einige der beliebten Trophäen konnten im eigenen Verein bleiben. So holte Darlien Eisenmenger gleich am Freitag in der Springpferdeprüfung der Klasse L den ersten Sieg für den gastgebenden Verein und konnte am Samstag auch noch die Eignungsprüfung für sich entscheiden. Es sollten weitere Siege folgen. So konnte Lilly Meudt die A**-Dressur, Emilia Sophie Schmidt den Springreiterwettbewerb, Nadine Zöllner das A**-Springen, Elena Perrey das Stilspringen Kl. L, Lin-

da Holzbach das Springen mit steigenden Anforderungen der Klasse L, Vanessa Zöllner ein L-Springen und Jörn Höhler das Punktespringen der Klasse M gewinnen. Auch Alena Mai, Annika Nienkämper, Mika Schmidt, Laura Voss, Elisabeth Fadinger, Lisa Höhler, Michelle Erdmann, Anja Schmidt und Lena Strüber, Lara Ries, Laura Voss, Helena Frink, Jacqueline Draschl, Helena Wayand, Christina Rath, Marlena Helsper und Lisa Wehmeyer konnten einige Schleifen für den eigenen Verein erreiten. Der Springnachwuchs mit Anne Badmann, Klara Maria Harbich, Cora Ulb, Leonie Sehr und Laura Arndt

machte positiv auf sich aufmerksam. Die jüngsten Teilnehmer durften im Führzügelwettbewerb zeigen, was sie bereits gelernt haben und waren richtig stolz, dies auf dem großen Hauptplatz vorzuführen.

Mit Gastlizenz starteten Lai Peng, Liwei Chang und Wencai Wang aus China, die sich auch über so einige Platzierungen freuen durften.

Sieger im Springen der Kl. S* wurde am Samstag Robin Nels (Elz) vor Darline Eisenmenger (RFV Niederzeuzheim) und Sabrina Deußer (Kirberg). Am Sonntag





Riana Eisenmenger mit Quipeggios Alazan im S Springen mit Stechen



Stefanie Zimmermann mit Solito, Sieger im S mit Stechen

© Fotos: Andrea Höhler

wurde es im S dann noch aufregend, als die für Niederzeuzheim startende Riana Eisenmenger gleich alle drei Pferde fürs Stechen qualifizieren konnte. Der Sieg ging hier jedoch nach einer souveränen 0 Runde an Stefanie Zimmermann vom Reitverein Dahl-Hiltrup, die somit Riana

auf die Plätze zwei, drei und vier verwies. Im Dressurstation konnten die beiden schweren Dressurprüfungen, eine U25-Dressurprüfung Kl. S* von Meike Rückner (Limbach) und eine Dressurprüfung der Kl. S* St. Georg Spezial von Lena Grünh (Elz) gewonnen werden.

Ein rundum gelungenes Turnier. 2026 lädt der Verein schon jetzt zu seinem Jubiläumsturnier anlässlich der 100 Jahrfeier des Vereins ein. Hier warten dann so manche Überraschungen auf die Teilnehmer und Zuschauer ■

Werbung

PRIVATGESTÜT (SPRINGPFERDEZUCHT)
WIR SUCHEN DICH!
 GESTÜTSLEITER*IN (M/W/D)
 IN 65627 ELBTAL

- Vollzeit (40 Std./Woche)
- Abwechslungsreiche Aufgaben
- Viel Eigenverantwortung
- Langfristige Anstellung

JETZT BEWERBEN:
BEWERBUNG@ZYX.DE

Reitsportzentrum
AN DER NASSBURG

Dressurausbildung für Reiter und Pferd vom
 Reiterwettbewerb bis zum Grand Prix durch unsere
 erfahrenen Berufsreiter/ Portraits siehe Home Page

www.reitsport-herrmann.de
 61130 Nidderau/Heldenbergen · Burggasse 59
 E-mail: reitsport-herrmann@t-online.de · Tel: 0172 5921136

WesternClassic.de
 ...der klassische Weg des Westernreitens!

Danny A. Voss
 Mobil +49 (0) 172 - 4705208
 Email Info@WesternClassic.de
 Web www.WesternClassic.de

- Kurse
- Beritt
- Reitunterricht
- Bodenarbeit
- Vertrauenstraining
- Verladetraining
- Sattelberatung
- Kaufberatung

Ihre Anwältin für
Pferderecht

• Pferdekauf • Mängel
 • Haftung im Reitsport • etc.

Rechtsanwältin Shari Neufeldt
 Dipl.-Jur.Univ.
 Zertifizierte Beraterin
 im Sportrecht (FeUW)
 Weitere
 Tätigkeitsschwerpunkte:
Verkehrsrecht, Mietrecht

Moltkestraße 10
 35390 Gießen
Tel. 01590 / 6457422
 kanzlei@ra-neufeldt.de
www.ra-neufeldt.de

AJA Turnierbericht Baborówko

Mit einer Mannschaft bestehend aus 16 Reitern mit insgesamt 25 Pferden machte sich das Deutsche AJA Team vom 07.-10. August auf den langen Weg in polnische Baborówko.

Eine sehr großzügige Reitanlage Nähe Poznan, verfügend über 2 riesige Prüfungsplätze, machte auch an diesem Wochen-

ende eine sehr gut besuchte Veranstaltung mit internationaler Beteiligung aus. Ein erfahrenes Team, welches schon über Jahre durch hochkarätige Events im Fahr- und Vielseitigkeitssport

an Erfahrung verfügt, lies für die Reiter und Pferde keine Wünsche offen. Alle Fotos von David Vogel - privat



Mit Siegen in der AJA Medium Tour durch Heike Willenberger und Baritos H (Freitag)



Peter Lorenz und Chaman (Large Tour - Freitag)



Paul-Heinz Meier und Libelle



Ralf Hermanns und Charlotta im Europa Cup



Ralf Hermanns und Charlotta im Europa Cup



Platz 5 durch Udo Kloetzel und Eagle



Blieben alle nennenswerte Erfolge in Deutschland und wurden erwartungsgemäß stilvoll gefeiert



FARM-SERVANT® Onlineshop

Alles für deinen Pferdebetrieb. Alles aus einer Hand.

Im FARM-SERVANT® Onlineshop finden Sie nicht nur einzelne Produkte – sondern durchdachte Lösungen für den gesamten Pferdebetrieb. Egal ob Offenstall, Reitbetrieb oder Aktivstall: Wir liefern hochwertige und praxiserprobte Ausstattung für die tägliche Arbeit am und mit dem Pferd.

Jetzt entdecken:

Unsere Rabattaktion mit vielen attraktiven Angeboten! Dabei setzen wir auf echte Vorteile für echte Pferdehalter – ganz ohne künstlich aufgeblähte Preise.

Einfach reinschauen, stöbern und sparen:
<https://www.farm-servant.de/Angebote/>

Unsere Schwerpunkte – praxisnah & sinnvoll sortiert

Futtermangement:

Mit dem automatischen Futterautomaten PFERDINAND wird die Versorgung mit Spezialfutter, Medikamenten oder Heuersatz ganz einfach. Dank Akku und Zeitsteuerung ideal für Diätfütterung, Reha oder bei längerer Abwesenheit.



Tränketechnik:

Frisches Wasser zu jeder Zeit – ob im Offenstall, auf der Weide oder im Laufhof. Unsere Tränketechnik ist robust, pferdegerecht und leicht zu montieren.

Besonders beliebt: die frostsichere Selbsttränke von Suevia.

Bewegung & Wellness:

Für mehr Lebensqualität im Stallalltag: Unsere Bewegungs- und Wellnessgeräte fördern Aktivität, Regeneration und Entspannung. Ob Vibrationsplatte, elektrisches Laufband oder modernes Solarium – diese Ausstattung ist mehr als nur Komfort: Sie ist ein Beitrag zur Pferdegeseundheit.

Jetzt entdecken:

<https://www.farm-servant.de/Stallbedarf/Bewegungs-Wellnessgeraete/>



Reitplatz & Paddock:

Hochwertige Reitplatzumrandungen, Schleppgeräte und Pflegezubehör für ideale Bodenverhältnisse – sicher, robust und langlebig.

Weidetechnik:

Ob mobile Weidezäune für flexible Koppellösungen oder feste Weideinstallationen – bei uns finden Sie alles, was Sie für eine sichere, langlebige und pferdegerechte Weidehaltung brauchen. Von Weidezaunband bis Torgriff ist alles dabei.



Stalltechnik & Zubehör:

Futtermöbel, Halterungen, Lichtsysteme oder Thermo-Behälter – alles, was Ihre tägliche Stallroutine erleichtert.

Und das ist längst nicht alles: Unser Sortiment wächst stetig und deckt viele weitere Bereiche ab, die für einen modernen und gut organisierten Pferdebetrieb wichtig sind. Ein Blick in den Onlineshop lohnt sich daher immer – es gibt noch viel mehr zu entdecken.

Warum FARM-SERVANT®?

- Spezialisiert auf Pferdebetriebe – keine Massenware
- Durchdachte Produkte mit echtem Praxisnutzen
- Schneller Versand & kompetente Beratung
- Immer wieder neue Angebote und Aktionen



Jetzt entdecken: <https://www.farm-servant.de>

Die Ursache bekämpfen – nicht nur die Symptome

Das ist das erklärte Ziel von Tierheilpraktiker Peter Schreier. „Ebenso wie bei den Menschen, haben sich mittlerweile auch bei Pferden zahlreiche sogenannte Zivilisationskrankheiten entwickelt“, erzählt der 44jährige Homöopath, der seit 2017 nebenberuflich eine mobile Tierheilpraxis betreibt.

„Stallgeflüster“ / E. Stamm

Zu den sogenannten Zivilisationskrankheiten zählt er u.a. Allergien, Cushing, Headshaking, Futtermittelunverträglichkeiten, COPD - allergisches Asthma, Ekzeme, EMS, Rehe, KPU, Stoffwechselerkrankungen und vieles mehr.

„Alle diese Krankheiten verändern die Umgebung innerhalb des Körpers z.B. im Darm oder im Blut. Diese Veränderungen bieten Krankheitserregern oft optimale Nährböden. Die Symptome, ausgelöst durch die Erreger, sehen wir oft erst nach einem sehr langen Zeitraum. Deshalb ist es mir besonders wichtig das Tier genauestens anzuschauen, denn ich will die Ursache finden, nicht nur die Symptome bekämpfen.“

Peter Schreier hat sich aus diesem Grund auch nicht einer Behandlungsrichtung verschrieben. Neben dem Heim-Kombi-Studium zum Tierheilpraktiker an der

Paracelsusschule belegte er noch Kurse in Tierkommunikation, um hier auch offener zu werden. Nach erfolgreich abgeschlossenem Studium erfolgten Weiterbildungen in den Bereichen Injektionstechniken, Blutegeltherapie, Phytotherapie, Pferdemassage, Labordiagnostik. Seit 2019 gehört nun auch die Bio-elektromagnetische Energieregulation BEMER® zu seinen Therapie-Möglichkeiten.

„Der Grundgedanke bei mir ist, dass ich mir das Pferd im Ganzen anschau. Zu einem Grund-Checkup gehört eine ausführliche Allgemeinuntersuchung und ein komplettes Blut-Screening. Während der Allgemeinuntersuchung höre ich auf das Pferd und gebe dem Tier auch immer eine kleine Einheit Reiki-Energie“, eine Technik, die er seit 2005 praktiziert und in der er mittlerweile den zweiten Grad erworben hat.



Kontakt:

Tierheilpraktiker Peter Schreier

Am Kaspersberg 34, 63654 Büdingen
Telefon: 0176/3667845
E-Mail: kontakt@thp-ps.de ■

Werbung

„Ganzheitliche Gesundheit für Dein Pferd“

Tierheilpraktiker
Peter Schreier



Am Kaspersberg 34
63654 Büdingen
☎ 0179 / 3667846
📧 www.thp-ps.de
✉ kontakt@thp-ps.de



- Naturheilkundliche Therapien
- Individuelle Beratung
- Ganzheitlicher Ansatz
- BEMER Therapie
- Hydroxipathie
- Labordiagnostik
- Erstellung individueller Blutbilder
- Bioresonanz
- Phytotherapie
- Schüssler Salze
- Reiki
- Mykotherapie
- Biophotonentherapie
- Solevernebler & Solekammern



➤ Follow me

📷 [bemer_partner_ps](#)
f [pferdetherapie.schreier](#)

Traditionelles Sommerturnier begeistert mit Sport, Spannung und prominenten Gästen

Oberursel – Anfang Juli veranstaltete der Reit- und Fahrverein St. Georg Oberursel-Bommersheim sein traditionelles Sommerturnier und lockte bei bestem Wetter zahlreiche Reitsportbegeisterte auf die Vereinsanlage. Neben packenden Wettkämpfen in 16 verschiedenen Springprüfungen mit knapp 600 gemeldeten Pferden, sorgten auch prominente Gäste für besondere Aufmerksamkeit: Oberursels Bürgermeisterin Anja Runge sowie der Erste Kreisbeigeordnete Thorsten Schorr ließen es sich nicht nehmen, das sportliche Geschehen persönlich zu verfolgen und ihre Verbundenheit mit dem Verein zum Ausdruck zu bringen.



Sieger im Alois-Müller-Gedächtnispreis Marc Jazbinski mit Calotta Caramba



Anne Burk mit Principito Bronze in der Team-Springprüfung

Besonders erfreulich war die starke Leistung der heimischen Reiterinnen und Reiter:

Im Springen zeigten die Vereinsmitglieder ihr Können: Chantal Häußer holte im Springen Klasse S*, dem Preis der TINE-MA GmbH den 2. Platz und Max Krüger überzeugte im Springen der Klasse L („Preis des Schenkel Naturstein und Fliesenstudio“) mit einem fehlerfreien Ritt in der schnellsten Zeit (Platz 1.) Im letzten Springen am Freitag (K. L. „Preis der Fa. Bohn Holzbau & Dachdeckerei“) konnte sich Lina Prinz den 1. Platz vor Dr. Peter Schütte (2. Platz) sichern sowie Valentina Frey immerhin noch den 7. Platz.

Auch der Nachwuchs war erfolgreich vertreten: 3. Platz für Emilia Oster, 6. Platz für Josy Mag (Kl. E - „Preis des Agrarhandel Simon“). 2. Plätze holten Katharina Münch (A) sowie Nele Welter, Anne Burk und Joachim Braun in der TeamSpringprüfung Kl. E/A/L („Preis der Horseta-

lents GmbH“). Ebenfalls in der Team-Springprüfung belegten Josy Mag und Madeleine Zeller den 6. und Emilia Oster, Jessica Eggers und Michelle Klecz den 7. Platz. Auf einen 3. Platz kam Michelle Klecz auch in der ersten Prüfung Kl. A („Preis der One Commercial Real Estate GmbH“) und Joachim Braun belegte den 4. Platz in der Prüfung Kl. L („Preis der Dirk Velte Metallmanufaktur“) wie auch Max Krüger in der Punktespringprüfung M („Preis von Fabian Klein & Andreas Klein“).

Die zahlreichen Zuschauerinnen und Zuschauer zeigten sich begeistert von der sportlichen Qualität und der familiären Atmosphäre des Turniers. Dank der engagierten Vereinsmitglieder, Helferinnen und Helfer sowie der Unterstützung durch zahlreiche Sponsoren wurde die Veranstaltung erneut zu einem gelungenen Höhepunkt im Oberurseler Reitsportkalender.

Text und Bildmaterial: Marion Schneider ■

Siegerin Lina Prinz mit Nordwind, Prüf. Nr. 8 am Freitag



Strahlende Gesichter in Neu-Anspach

Beim Hessischen Championat der Berufsreiter Dressur legte Nina Kudernak mit „Ready to dance 11“ einen glatten Start-Ziel-Sieg hin! In der Einlaufprüfung, einem Prix St. Georg, setzte sie sich gegen 12 weitere Starter durch. Rena Fraikin folgte ihr mit ihren beiden Pferden „Degino S“ und „Rafaella K“ im Prix St. Georg und in der zweiten Qualifikation, einer Intermediaire I, dicht auf den Fersen. Im Finale setzte sie auf „Rafaella K“ und wurde Zweite hinter Nina Kudernak. Die dritte Reiterin im Finale mit Pferdewechsel war Elena Gronewold, die mit „Dancing Lover“ in den Qualifikationen auf Rang 7 und Rang 3 erreichte. Sie stellte im Finale das beste Pferd. Nina Kudernak freute sich über ihren Sieg im Finale des Berufsreiterchampionates. Geritten wurde eine Dressurprüfung Kl. S** mit Pferdewechsel.



Siegerehrung im Hessischen Championat der Berufsreiter Dressur
(Foto: Viviane Dittmar)

Endlich ist es wieder soweit – der neue Herbst-/Winterkatalog von Krämer ist da!

Stylish durch den Herbst – mit innovativen Must-haves für Pferd und Reiter.



Die Tage werden kürzer, die Temperaturen kühler – höchste Zeit, sich und sein Pferd fit für die kalte Saison zu machen. In den neuen Kollektionen von Krämer Pferdesport findest du angesagte Looks in herbstlichen Farben, bewährte Essentials und clevere Neuheiten, die Funktionalität und Style perfekt verbinden.

Ein echtes Highlight bei Besatzreithosen ist die neue Comfort Tech Seat-Technologie von Felix Bühler. Der hochwertige Besatz sorgt für unvergleichlichen Komfort und macht das Reiten noch angenehmer.

Der angesagte Reithelm ProNova III von Felix Bühler ist ab September in den eleganten neuen Designs „Matrix“ und „Glamour“ erhältlich.

Nie wieder kalte Hände im Winter! Der neue beheizbare Winterreithandschuh von Felix Bühler sorgt für stets warme Hände.

Für die vierbeinigen Freunde gibt es die neuen Schabrackenkollektionen Glitter und Signature II von Felix Bühler. Für Ponys gibt es neu die zauberhaften Designs Twinkle Moments und Night Sky.

Krämer Pferdesport wächst weiter! Mit den neuen MEGA STORES in Ingolstadt und Thaur bei Innsbruck erleben Pferdefans in Bayern und Tirol jetzt Shopping vor Ort – persönlicher, größer und näher als je zuvor.

Den neuen Herbst-/Winterkatalog gibt es kostenlos unter www.kraemer.de und in allen Krämer MEGA STORES.

Impressum „Stallgeflüster“

Chefredaktion

Alice Pötzl

Redaktion

H. Pötzl

E. Stamm

A. Höhler

Gestaltung

D. Büchner

Vertrieb Pötzl Offsetdruck & Medienverlag,
Alice Pötzl, Bahnhofstr. 28, 35583 Wetzlar,
Tel.: 06441-5693550, Fax: 06441-947723,
E-Mail: info@stallgefluester.de
oder poetzl-medien@t-online.de,
Web: www.stallgefluester.de,
Inhaltliche Verantwortung:
Alice Pötzl (V.i.S.d.P und MDStV)

Erscheinungsweise 2-monatlich; Keine Haftung für eingesandte Manuskripte. Namentlich nicht gekennzeichnete Beiträge geben nicht die Meinung der Redaktion wieder.

Nachdruck nur mit Erlaubnis des Verlages.



scan me



www.equicane.de

Der Onlineshop für hochwertiges Zubehör
für Pferde und Hunde



Scan mich!





12. Thüringeti-Auktion



Auktionskatalog unter www.mennraths.de und www.agrar-crawinkel.de

Wann?

Was?



02.10.2025	14:00 Uhr Vorbesichtigung der Auktionspferde
03.10.2025	10:00 Uhr Vorbesichtigung der Auktionspferde 14:00 Uhr 12. Thüringeti-Auktion

An beiden Tagen werden Safaris mit unserem amerikanischen Schulbus angeboten, es finden Live-Trainings verschiedener Pferdetrainer statt und für das leibliche Wohl ist bis in den Abend hinein bestens gesorgt.

Auktionskatalog unter www.mennraths.de und www.agrar-crawinkel.de



Agrar GmbH Crawinkel
Gosseler Straße 25 • 99885 Ohrdruf OT Crawinkel
Tel. 03624-314914
Email: info@agrarcrawinkel.de
www.agrar-crawinkel.de